



UJZ

KARL-MARX-UNIVERSITÄT

Universitätszeitung
Organ der
Kreisleitung der SED
9. Juni 1978

ZSWK	301
Kab	
Sab	X
Bab	X
1.51	X

23

Symposium zu „Moral und Student“

Am 30. und 31. Mai fand an unserer Universität das V. Internationale Symposium zur kommunistischen Erziehung „Sozialistische Moral und Student“ statt. An ihm nahmen rund 250 Wissenschaftler und auch Studenten von allen Hoch- und Fachschulen, der Akademie der Gesellschaftswissenschaften beim ZK der SED und weiterer Einrichtungen unserer Republik sowie Gäste aus der Sowjetunion und sechs anderen sozialistischen Ländern teil.

In einer schöpferischen Diskussion berieten sie darüber, wie unter der studierenden Jugend die Fähigkeit und Bereitschaft, bewußt nach den Normen der sozialistischen Moral zu handeln, noch stärker ausgeprägt werden können.

Das Thema „Sozialistische Moral und Student“ war den Vereinbarungen der Konferenz von Hochschulministern sozialistischer Länder und dem Plan der Hochschulforschung unserer Republik folgend gewählt worden. Das Hauptanliegen der zweitägigen wissenschaftlichen Veranstaltung war, die Aufgaben der Hoch- und Fachschulkräfte bei der Erziehung junger Menschen zu sozialistischem Moralbewußtsein klar herauszuarbeiten, das Verständnis für die damit verküpften Anforderungen zu vertiefen und den Erfahrungsaustausch auf diesem Gebiet der kommunistischen Erziehung zu fördern.

Nach dem Hauptreferat, das vom Direktor der Sektion Marxismus-Leninismus, Prof. Dr. Heinz Niemann, gehalten wurde, beriet das Symposium im Plenum und in drei Arbeitskreisen. Dabei wurde über Grundfragen der sozialistischen Moral Erziehung sowie über Möglichkeiten dazu in- und außerhalb des unmittelbaren Lehrprozesses bis hin zum Leben im Wohnheim beraten. Dabei ergriffen auch Teilnehmer aus dem sozialistischen Ausland das Wort. So betonte Prof. Dr. J. F. Sullmow, Leiter des Lehrstuhls für Theorie und Praxis der kommunistischen Erziehung an der Staatlichen Lomonossow-Universität in Moskau, daß es vor allem darauf ankomme, bei der kommunistischen Erziehung der Studenten die Einheit von politisch-ideologischer, moralischer und Arbeitserziehung schöpferisch zu verwirklichen. Der sowjetische Wissenschaftler unterstrich auch die Notwendigkeit, eine Gesamtheorie der kommunistischen Erziehung zu erarbeiten und schlug in Übereinstimmung mit allen anderen Diskussionsrednern vor, dabei das Zusammenwirken der sozialistischen Bruderländer weiter zu vertiefen.



Ausländische Gäste während der Beratungen; unten: Gerhard Engel, siv. Minister für Hoch- und Fachschulwesen bei seinem Vortrag. Fotos: HFBS



Hoher Orden der VR Bulgarien an Karl-Marx-Universität verliehen:



Botschafter Penja Kirazow verleiht den Orden des bulgarischen Staatsrates. Rechts: Faksimile des Erlasses. Foto: HFBS/Kranich

Anerkennung für KMU-Bulgaristik

(UZ) Den Orden „Kiril und Methodij“ 1. Grades, auf Erlass des Staatsrates der VR Bulgarien der Karl-Marx-Universität verliehen, überreichte am Mittwoch der vergangenen Woche im Haus der Wissenschaftler der Außerordentliche und Bevollmächtigte Botschafter der VR Bulgarien in der DDR, Penja Kirazow (Foto). Die hohe Auszeichnung erhielt die Alma mater Ipsiensis aus Anlaß des 100. Jahrestages der Befreiung Bulgariens

von der osmanischen Fremdherrschaft und in Würdigung ihrer wissenschaftlichen und populärwissenschaftlichen Tätigkeit auf dem Gebiet der Bulgaristik. Am Auszeichnungsakt nahmen der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung KMU Walfried Weikert, der Stellvertreter des Ministers für das Hoch- und Fachschulwesen, Prof. Dr. Gerhard Engel sowie zahlreiche namhafte KMU-Wissenschaftler und deren bulgarische Kollegen teil.



Ensemble „Solidarität“ in Suhl und Bad Salzungen

Das Ensemble „Solidarität“ zeigt während der Arbeiterfestspiele in Suhl und Bad Salzungen sein Programm „... und die Erde wird die unsere sein.“ Ein Zitat aus der Hymne der KP Portugals gab dem Programm der Auslandsstudenten seinen Namen. Eine Besonderheit des Programms stellt das Tanzbild dar. Tänzerische Bilder der Freundschaft gestalten Studenten aus der CSSR, Ungarn, Bulgarien, Vietnam, Libanon, Tansania und der DDR. Dieses Auftragswerk der KMU und des FDGB-Bezirksverbandes schufen Jürgen Goewe, Choreographie, und Gerd Schlotter, Komposition.

Karl-Marx-Poem wird in Suhl uraufgeführt

Im Sühler Kulturhaus „Ernst Thälmann“ gibt das Akademische Orchester unter Leitung von MD Dr. Horst Förster während der 17. Arbeiterfestspiele ein Konzert mit Werken von Johann Sebastian Bach, Joseph Haydn und Jens-Uwe Günther. Von dem DDR-Komponisten wird ein Karl-Marx-Poem nach einem Text von Louis Fürnberg uraufgeführt. Die Komposition entstand als Auftragswerk des FDGB-Bezirksverbandes. Als Solist wirkt Johannes Práno (Bariton), Weimar. Cornelia Eiben spielt den Klavierpart in der Bach'schen h-Moll-Suite.

Vertrag über Zusammenarbeit unterzeichnet

Ein Freundschaftsvertrag zwischen dem NVA-Truppenleit Hack und der GST-Kreisorganisation KMU wurde am 1. Juni im Haus der Wissenschaftler unterzeichnet.

Gemeinsames Anliegen ist die Förderung der Bereitschaft und Fähigkeit aller Studenten und Angehörigen der KMU zum Schutz des Friedens und des sozialistischen Vaterlandes.

Neben Festlegungen zur wehrpolitisch-ideologischen Zusammenarbeit enthält die Arbeitsvereinbarung Maßnahmen zur Verbesserung der Ausbildung im Sportschießen, im militärischen Mehrkampf und im Wehrkampfsport für Reservisten der Karl-Marx-Universität.

Foto: HFBS

„Academixer“ auf Reisen im Festspielbezirk

Auf Gastspielreise in den Bezirk Suhl, den Gastgeber der 17. Arbeiterfestspiele, gehen auch die „Academixer“. Sie zeigen ihr Programm „Ideal und Interessiertheit“ in Hilburgshausen und in Neuhaus am Rennweg. Sie wirken außerdem im Sühler Eröffnungsprogramm mit. Ferner beteiligen sich die Uni-Kabarettisten am Folklorefestival in Schmalkalden und zeigen ihr Programm „Bänkellieder und Moritäten“.

Das Akademische Orchester ist ebenso wie das Ensemble „Solidarität“ zu den Festspielen delegiert.

Im Interesse der stabilen Versorgung der Werktätigen unseres Landes muß besonders die Erzeugung von Fleisch und Gemüse 1978 in einem höheren Tempo gesteigert werden, als es die Ziele des Fünfjahresplanes ursprünglich vorsahen. Bei der Planbearbeitung war schon davon ausgegangen worden, daß der Bedarf an Fleisch und Fleischprodukten steigt. Doch tatsächlich ist er noch schneller gestiegen. Zu Recht lassen sich also die Arbeiter und Genossenschaftsbauern im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 30. Jahrestages der Deutschen Demokratischen Republik von diesen größeren Aufgaben leiten.

(Erich Honecker auf der 8. Tagung des ZK der SED)

Für eine effektivere Rindfleischproduktion

(UZ) Ganz im Zeichen dieser Forderung des 8. Plenums stand das Kolloquium „Industriemäßige Rindfleischproduktion“, das die Sektion TV am 30. Mai gemeinsam mit der IRIMA Delitzsch auf deren Gelände veranstaltete.

Neues Wissen vermitteln, praktische Forschungsergebnisse anbieten und den Kontakt zur Praxis stärken – das war der Anspruch, den Sektionsdirektor Prof. Dr. Schwark zu Beginn der erstmals in diesem Rahmen durchgeführten Veranstaltung formulierte. Das hochaktuelle Thema, vor allem angesichts des weiter steigenden Pro-Kopf-Verbrauchs, hatte, wie der Veranstalter feststellte, mehr Gäste nach Delitzsch kommen lassen, als eingeplant waren. Über 200 Experten von Ministerien, Universitäten, VEG, LPG, Zucht-, Produktions- und Verarbeitungsbetrieben aus der ganzen Republik erlebten ein anspruchsvolles Tagungsprogramm und eine informative Tiererschau (Foto). Grundsätze bei der Einordnung industrieller Rindermastanlagen in die Infrastruktur standen ebenso auf der Vortragsgeliste wie Aufgaben der Zucht, der Fütterung sowie der Tierhygiene. Alle wesentlichen Untersuchungen wurden in der IRIMA vorgenommen, trugen aber einen solchen Verallgemeinerungsgrad, daß, wie Tagungsleiter Prof. Dr. H. Pfeiffer hervorhob, Praxis- wie Forschungsvertreter neue Erkenntnisse gewinnen konnten.



50 000 Kühe zogen die Werktätigen der IRIMA Delitzsch in den 3 Jahren des Bestehens der modernen Anlage auf. In dieser Zeit entwickelte sich zwischen dem Betrieb und der Sektion Tierproduktion/Veterinärmedizin eine fruchtbare Kooperation. Fotos: HFBS/Kranich



Beidseitigen Nutzen durch die Vereinbarung erhöhen

(FD) Eine Vereinbarung über die weitere Zusammenarbeit zwischen dem Rat der Stadt Leipzig und der Karl-Marx-Universität bis zum 30. Jahrestag der DDR unterzeichneten am 24. Mai Oberbürgermeister Dr. Karl-Heinz Müller und Rektor Prof. Dr. Lothar Rathmann.

Das Dokument enthält solche Maßnahmen, mit denen die Partner ihrer gemeinsamen Verantwortung für die Entwicklung der Messestadt und deren traditionsreicher Lehr- und Forschungsstätte künftig noch besser gerecht werden können. So werden zum Beispiel Wirtschaftswissenschaftler der Universität durch Komplexarbeiten im VEB Baukombinat Leipzig, Mathematiker durch Anwendung mathematischer Methoden zur Wohnungsstrukturplanung und Mediziner durch wissenschaftliche Arbeiten zur städtebaulichen Einordnung und Gestaltung altersadäquater Wohnungen dazu beitragen, den Politbürobeschluß zur Lösung der Wohnungsfrage in Leipzig bis 1990 zu erfüllen. Studenten werden durch zahlreiche Einsätze an Schwerpunkten des Baugeschehens ebenfalls Anteil daran haben.

Weitere in der Vereinbarung zwischen dem Rat der Stadt Leipzig und der Karl-Marx-Universität festgelegte Maßnahmen zielen darauf ab, die Zusammenarbeit bei der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen für Universitätsangehörige zu vertiefen, weitestgehende Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Staatskader an der Universität zu schaffen, das geistig-kulturelle Leben der Stadt zu bereichern und die medizinische Betreuung und Gesundheitserziehung der Bevölkerung in hoher Qualität zu sichern. Dazu sollen unter anderem Kooperationsvereinbarungen beitragen, die zwischen Einrichtungen des territorialen Gesundheitswesens und des Bereiches Medizin an der Universität auf den Gebieten Kinder-, Augen- und Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde sowie Kinderneurologie und Urologie noch in diesem Jahr abgeschlossen werden.